

Computer und Großbildschirme sind prägend an den Ständen auf der Bildungsmesse Learntec. Wer in der Hallenlandschaft auffallen will, hat Hingucker und Mitmachaktionen fürs Publikum gewählt, wie hier den Korbwurf mit Basketballen. Foto: Jörg Donecker

Wie die Learntec bei der Wärmepumpe hilft

Auch die Kunden von Unternehmen müssen bei Neuheiten und Technik stets weiterlernen

Von Dirk Neubauer

Karlsruhe. Digitales Lernen ist ein riesiger Markt – entsprechend groß und aufwendig gestaltet sind viele Stände der Learntec, die noch bis Donnerstag in der Messe Karlsruhe stattfindet. Überall stehen Notebooks, hängen Flachbildschirme. Nur: Wie fällt man in dieser Computerlandschaft als einer der 410 (2023: 400) Aussteller auf? Einige verteilten Gratis-Körbchen mit frischen Erdbeeren, nachdem die Besucherinnen und Besucher einen QR-Code gescannt haben, ganz nach dem Motto: „Microlearning, das Früchte trägt.“ Anders schenken auf einer antiken Fahrrad-Kaffeear Espresso aus. Die TSG wiederum lässt sportliche Gäste Basketball in Körbe werfen.

Wer genau hinschaut, der sieht: Die Bälle sind orangefarben, und sie zielen ein Orangen-Symbol – als Symbol für die Software der Heidelberger, die international unterwegs sind. Boeing, Ikea, die City of New York oder das Uniklinikum Heidelberg zählen zu ihren Kunden. Seit über 20 Jahren ist TSG auf der Learntec, um Neukunden zu gewinnen und den Kontakt zu Bestandskunden zu pflegen, wie Dennis Maxwell am Stand sagt. Dies zeigt auch, welche Bedeutung die Learntec als Europas Nummer eins im Bereich des digitalen Lernens für internationale

Anbieter hat. Vom Trend hin zur digitalen Bildung profitiert TSG. „Der Mitarbeiter eines Unternehmens kann lernen, wann es ihm passt“, nennt Maxwell einen Vorteil.

Wer aufs Orangen-Symbol von TSG klickt, erhält je nach Anwendung übrigens auch Hinweise, wie er Künstliche Intelligenz effizient und sicher nutzen

//

Vor ein bis zwei Jahren
brauchten wir noch
Übersetzungsbüros.

Christoph Gebauer
Vorstand IMS AG

kann. KI ist ohnehin eines der großen Themen der Learntec, die nach Angaben von Messe-Pressesprecherin Tanja Stopper wie im Vorjahr wieder 13.500 Besucher erwartet und die mit ihrer Parallelveranstaltung New Work Evolution letztlich dreieinhalb Hallen belegt.

KI unterstützt aber auch die Anbieter von Lernsoftware. Automatisch übersetzt sie beispielsweise für die IMS AG aus Karlsruhe in 200 Sprachen. „Vor ein bis zwei Jahren brauchten wir noch Übersetzungsbüros“, sagt Vorstand Christoph Gebauer.

IMS hat Kunden wie die Huk-Coburg, Hörmann, Festo oder Bosch und organisiert für sie das Lernen. Viele denken dabei vornehmlich an Aus-, Fort- und Weiterbildung der eigenen Mannschaft. Immer wichtiger wird laut Gebauer aber, dass sich zudem die Kunden weiterbilden: der Firmenkunde einer Sparkasse bei neuen Richtlinien, der Einzelhändler bei neuen Produkten, die Autowerkstatt, wenn Vertrieb und Service mit einem neuen Modell vertraut gemacht werden sollen.

Ingenieure und Kaufleute liefern den Input. IMS sorgt dafür, dass diese neue Wissen quasi leicht verdaulich vermittelt werden kann. Gebauer nennt ein Beispiel: Der Bosch-Konzern schult Installateure in mehreren Ländern mit IMS-Software in Sachen Wärmepumpe.

Die Learntec richtet sich an ein Fachpublikum. Dieses weiß, dass der Dekra-Konzern nicht nur für Sicherheit bei Kfz und Industrie steht, sondern auch rund 80 Akademiestandorte zur Weiterbildung betreibt. Zeit ist Geld, auch bei der Weiterbildung. Deshalb weist die Konzerntochter Dekra-Neo auf der Learntec auf digitale Weiterbildungsangebote hin.

Früher kam ein Experte stets in den Betrieb, um etwa Sicherheitsbeauftragte jährlich zu unterweisen. Dekra-Neo bietet das auch digital an. Den Vorteil des

zeit- und ortsunabhängigen Lernens, für das es sogar digitale Zertifikate gibt, wollen Jan Schubert und Karin Stoffelsma am Dekra-Stand Unternehmensvermitteln.

„Mehr als die Hälfte der Besucher besuchen keine weitere Fachmesse, sondern informieren sich ausschließlich auf der Learntec über digitales Lernen an Schulen, Hochschulen und im Beruf“, betont die Messe Karlsruhe den Stellenwert ihrer Veranstaltung. Sie startete einst 1992 als Fachmesse für Informations- und Bildungstechnologie. Ein Jahr später wurde das World Wide Web öffentlich. Karlsruhe war also auch dank des parallel steigenden Learntec-Kongresses früh dabei und erkannte das enorme Potenzial.

Heute kommen die Aussteller aus 19 Nationen. Einige sind aus Indien, Taiwan, den USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten angereist.

Ihre Forschungs- und Industrieprojekte möchte das August-Wilhelm Scheer-Institut (Saarbrücken) dem Publikum vorstellen, so Mitarbeiter Tomas Cerniauskas. Dieser Stand fällt ebenfalls auf: Besucher, die noch keine Noten kennen müssen, bekommen auf einer VR-Brille spielerisch vorgespielt, wie sie im richtigen Takt die richtigen Töne auf dem Schlagzeug vor sich spielen. Ohne klassischen Musiklehrer.